

Losung für den 9.4.2023: **Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der Herr, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt?** (Hesekiel 18,23)

Dazu der Lehrtext: **Denn der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.** (Römer 6,23)

Lebendig begraben zu werden ist eine Urangst des Menschen, eine Schreckensvorstellung, die Einzug bereits in die Klassiker der Schauer- und Horrorliteratur, in die Werke Stokers, Poes oder Lovecrafts gehalten hat. Später sind in Romanen und Filmen dann die Zombies aus den Gefängnissen und Gräbern gestiegen und haben damit Motive der schwarzen Romantik mit Haitianischer Voodoo-Religion verbunden. Lebende Tote kommen aber auch schon in der Bibel vor, zum Beispiel im Buch des Propheten Hesekiel. Ich weiß nicht wie sehr diese Geschichten, auch die von der Auferweckung Toter im Alten wie im Neuen Testament, wörtlich gemeint sind, oder wie weit sie eher als Sinnbild für die Auferweckung der lebenden Toten, die wir tagtäglich auf den Straßen und im Spiegel sehen, herhalten sollen.

Ich will nicht leugnen, dass mir als rational denkendem Menschen, dem noch nie ein Zombie auf dem Wege begegnet ist, ebenso wenig wie ich die Auferweckung eines Toten durch einen Zuruf oder durch Handauflegung erlebt hätte, schwer fällt die Wundergeschichten anders zu lesen denn als sinnbildliche Geschichten von Menschen, die ins Leben zurückgefunden haben, nachdem sie zuvor *wie tot* gewesen sind. Aber weiß? Vielleicht gibt es doch mehr zwischen Himmel und Erde als das, was wir für gemeinhin für möglich halten.

Eines ist mir klar: Menschen leben und sterben und wo sie dann sind, und was dann mit ihnen passiert, das ist und bleibt ein Geheimnis, über das wir nur spekulieren können. Und nur der Glaube gibt uns da eine Ahnung, was sein könnte, wenn Menschen von uns gehen. Der Tod gehört zum Leben dazu, niemand entkommt ihm. Er gehört zur menschlichen Kreatürlichkeit, die von Gott, dem Schöpfer so hergerichtet und gewollt wurde. Oder? War der Mensch irgendwann mal unsterblich und hat sich durch die Sünde selbstverschuldet in die Misere gebracht? Ist der Tod überhaupt eine Misere? Oder nicht einfach etwas Natürliches?

Paulus war sich mit Hesekiel da sicher: Der Mensch hat sich die Suppe selbst eingebrockt, durch die Sünde, für die wir dann mit dem Tod bestraft werden. Gott wollte und will den Tod nicht, er will das Gegenteil: das Leben. Und was Gott will, das wird so sein: und so werden wir nach dem Tod zu ewigem Leben wiederauferstehen, so wie es uns Jesus vorgemacht hat. Klingt logisch, oder? So wie Gott uns nach Hesekiel nicht im Zorn töten möchte, einzig von uns fordert, dass wir auf seinen Wegen wandeln, die bösen Wege verlassen und ein gutes, gottgefälliges Leben führen, so möchte Paulus, dass wir uns in diesem Leben an Jesus Christus orientieren, um das Ewige Leben zu erlangen.

Für mich ist die *Ursünde* ein theologisches Konstrukt, kein historisches, sondern ein persönliches Ereignis, der *Sprung in die Sünde*, wie Kierkegaard sagte, aus dem uns nur der *Sprung in den Glauben*, in Gottes Liebe, zu retten vermag. Wichtig ist, dass der Glaube an Gott und Christus lebendig macht, dass Gott das Leben will und nicht den Tod. Selbst der zuweilen zornige und grausame Gott der Bibel will das Leben, das er aus Liebe geschaffen hat, will das Gute für seine Geschöpfe, seine Kinder. Davon bin ich eins – und du auch! Deshalb will ich immer wieder auferstehen und neu anfangen, und lebendiger Lebender sein!